

34. Sonntag im Jahreskreis C - Christkönigssonntag Lk 23,35-43 Christus ein König auf dem Kreuzesthron

Christus erweist sich als Lebensretter eines Schwerverbrechers als letzte Möglichkeit am Ende seines Lebens. Vom Kreuz aus stirbt Jesus und erlöst gleichzeitig einen, der mit ihm am Kreuz stirbt, so berichtet es nur Lukas. Im Matthäusevangelium¹ und Markusevangelium lästern BEIDE Schwerverbrecher Jesus, während bei Lukas der eine den anderen zurechtweist und sich selbst und den anderen als zu Recht zum schrecklichen Tod am Kreuz verurteilt nennt, während für ihn Jesus unschuldig stirbt.

Bei Lukas lästert auch nicht das ganze Volk gegen Jesus. Es wird passiv in die Zuschauer - Rolle verharrend beschrieben. Dagegen spottet über ihn: die religiöse jüdisch Führungsriege, die römischen Soldaten und der andere Schwerverbrecher. Dabei machen alle drei Anleihe an ein in der Antike geläufiges Sprichwort „Arzt, heile dich selbst“, indem sie sagen „Messias, rette dich selbst!“ Jesus wird in einer an die Inthronisation eines neuen Königs erinnernden Spottszene von Pilatus als „König der Juden“ hingerichtet. Doch was für den irdischen Herrscher eine „Parodie“ ist, das ist für die gläubigen Christen eine tiefere Wirklichkeit.

Im Johannesevangelium wird das besonders deutlich.² Dass seine Königsherrschaft allerdings nicht von dieser Welt ist, sagt Jesus im Johannesevangelium deutlich zu Pilatus.³

Als Nachkomme Davids ist er aber Herrscher auf dem „Davidsthron“, dem ewige Herrschaft verheißen ist.⁴ Früh schon sprachen die Christen daher vom „Kreuzesthron“, von dem aus Jesus die Herrschaft Gottes über den ganzen Kosmos ausüben wird.⁵ Das Kirchenjahr endet so mit dieser Ausblick auf den „Endsieg“ Christi über alles Lebensfeindliche und der Verheißung, dass selbst im letzten Lebensakt ein schwer schuldbeladener Mensch durch wahre Reue und den Bitttruf, dass Jesus ihn in sein Reich aufnehmen möge, noch das Heil und das ewige Leben gewinnen kann.

35: Und es stand (am Kreuz) das Volk dabei, das zuschaute. Hohnnäsiger⁶ verspotteten ihn aber auch die Obermachthaber⁷ in dem sie sprachen: „Andere hat er gerettet, so rette er sich selbst⁸, wenn er (doch) der Gesalbte, der Messias Gottes ist, der Auserwählte!“

¹ Mt 27,44: „Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden!“ und Mk 15,32: „Auch die beiden Männer, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden, beschimpften ihn.“

² Dort sagt Jesus bereits in Joh 12,31-32: „Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen!“

³ Joh 18,36 „Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier!“

⁴ Vgl Jes 9,6: „Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen!“ Der Messias übt die Königsherrschaft Gottes über die Erde aus, von dem es heißt Ps 145,13: „Dein Königtum ist ein Königtum aller Zeiten, von Geschlecht zu Geschlecht währt deine Herrschaft!“

⁵ So wurde Jesus in den ältesten Kreuzesdarstellungen als Sieger-könig thronend dargestellt, da er am Kreuz einen dreifachen Sieg errang: „Über Sünde, Tod und Teufel“. Ebenso im hohepriesterlichen Gewand (meist einer weißen Lendenschürze mit goldenem Saum)

⁶ Das hier gebrauchte Verb „ekmyktärizein“ bedeutet wörtlich: „die Nase hochhalten, rümpfen“

⁷ „archon“ sind die „leitenden Köpfe von Ämtern und Regierungseinrichtungen“, hier vermutlich die Oberen aus dem Hohen Rat

⁸ In der antiken Fabeln des Äsops, einem missgestalteten Sklaven und Geschichtenerzähler, der zwischen 620 und 564 v. Chr. auf der Insel Samos lebte, findet sich die Fabel „Der Arzt und die Kranken“. Darin heißt es in der ältesten vorliegenden Fassung durch Babrios (2. Jh. n. Chr.), Fabel 58 (nach Crusius) „Ein Arzt, der selber blass und kränklich

36 Es verhöhnten ihn auch die Soldaten, indem sie an ihn herantraten und ihm Essigwasser⁹ brachten.

37: Dabei sagten sie: „Wenn du der König der Juden bist, rette dich selbst!“

38: Es war aber auch eine Aufschrift über ihm „Der König der Juden (ist) dieser!“

39: Einer der aufgehängten¹⁰ Schwerverbrecher¹¹ lästerte ihn¹² und sagte: „Du! Bist du nicht der Gesalbte, der Messias? Dann rette dich selber und uns (dazu)!“

40: Es antwortete aber der andere (Schwerverbrecher) und wies ihn zurecht: „Auch du fürchtest Gott nicht, da du unter demselben Urteilsspruch bist?“

41: Und wir (beide) zu Recht! Denn wir nehmen entgegen, das dem entspricht¹³, was wir praktiziert¹⁴ haben. Dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

42: Und er sagte: „O Jesus! Gedenke meiner, wenn du in dein Königreich kommst!“

43: Und er sprach zu ihm: „Amen,- wahrlich, ich sage dir: heute (noch) wirst du mit mir im Paradies sein!“

Fragen zur Besinnung

- Welche Grundzüge der Königsherrschaft und des Königreichs Jesu sind für mich / uns zentral wichtig?
- Wie kann ich / können wir bewusster die Vater Unser Bitte „Dein Reich komme!“ leben?
- Was hindert die „Sichtbarkeit“ und „Erfahrbarkeit“ der Königsherrschaft in der Kirche, und was fördert sie?

aussieht, will die Kranken heilen; doch diese lachen ihn aus und sprechen: „Heile zuerst dich selbst!“ Die Rabbinen zur Zeit Jesu hatten dieses Sprichwort wohl ebenso (sinngemäß) verwendet. Lukas kann also auf Verständnis dieses Sprichworts sowohl im hellenistischen, als auch im jüdischen Raum rechnen.

⁹ „Oxos“ bedeutet „Sauerwein, Essig“, den die Soldaten als einfachen Trank mit Wasser vermischt als Essigwasser tranken.

¹⁰ Sie wurden vermutlich mit Seilen festgebunden und waren nicht angenagelt, wie Jesus

¹¹ Wörtlich: „Übeläter, Missetäter“

¹² Lukas gebraucht das Wort „blasphämieren“, = Gott oder andere verunglimpfen, lästerlich übelreden

¹³ Wörtlich „würdig“ – im Sinne des früheren Urteilspruchs „des Todes würdig“

¹⁴ „prassein“, davon das Substantiv „Praxis“ heißt wörtlich „etwas ausüben, „praktizieren“